

«Fasnacht ist ein Abschied vom Alltag»

Fasnächtler in Zürich sind keine Exoten, behauptet Peter Zimmermann. Er spielt Basstrompete in einer Guggenmusik und organisiert den Umzug.

Aufgezeichnet von
Philipp Albrecht

«Es gibt Tausende Menschen, die in Zürich Fasnacht machen, das ist kein Gerücht! Die Medien haben ja die Fasnacht totgeschrieben. Als TeleZüri vor drei, vier Jahren einen Bericht über den Zürli-Carneval machte, filmte man die grösste Lücke im Umzug und behauptete, dass niemand da war. Dabei war es ein Super-Umzug. «20 Minuten» fragte mal blöd: Was macht ihr denn mit dem Alkohol an der Fasnacht? Gopferdelli, die sollen lieber die Frage stellen: Was macht man mit Ecstasy an der Street Parade? Aber diese Disposition bei gewissen Leuten lässt ja zum Glück langsam nach.

Ich bin schon seit gut zwanzig Jahren in der Fasnacht aktiv. Den Zürli-Carneval gibts aber erst seit vier Jahren. Ich organisiere ihn zusammen mit einer Arbeitsgruppe. Wir nennen die Zürcher Fasnacht Zürli-Carneval, weil wir sie multikultureller gestalten wollen. Die Arbeitsgruppe ist aus dem Guggenring Zürich entstanden. Ich bin zuständig für die Parade. Die einzelnen Standorte des Zürli-Carneval sind Themeninseln, die selbstständig verwaltet werden. Auf dem Hirschenplatz ist zum Beispiel die Steelbarage, auf dem Münsterhof ist die Guggen- und Brauchtumsfasnacht und so weiter.

Die Fasnacht im Blut haben

Zürich hat eben ein Riesenangebot in der Partyszene. Wer hier «Fasnacht» machen will, muss nicht an die Fasnacht. Dazu kommt noch die Konkurrenz vom Sechseläuten. Nach der Zunftrevolution ist das Sechseläuten zur eigentlichen Fasnacht geworden. Heute ist Zürich eine protestantische Stadt mit einer katholischen Mehrheit. Mit Ulm in Deutschland ist es ähnlich: auf der einen Seite der bayrisch-katholische und auf der



BILD SOPHIE STIEGER

Für Zürli-Carneval-Organisator Peter Zimmermann ist die Zürcher Fasnacht besser als ihr Ruf.

anderen Seite der baden-württembergisch-protestantische Teil: Dort haben sie ähnliche Probleme mit Festen wie wir in Zürich.

Meine Frau ist Süddeutsche. Sie ist mit der Fasnacht aufgewachsen, war schon als Kind in einer Mas-

kengruppe. Sie hat die Fasnacht im Blut und organisiert den Kinder-carneval auf der Rathausbrücke. Unsere Gugge heisst Lady-Killers. Sie wissen ja, was das übersetzt heisst: Herzensbrecher. Wir werden aber oft missverstanden. Wir

haben zwar eine Pistole in unserem Signet, aber auch ein Herz und eine Rose. Die Hälfte der Gugge besteht aus Frauen, die Killer-Ladys. Also sehen Sie sich vor!

Obwohl ja die Zürcher Fasnacht vom Donnerstagabend bis zum

Dienstagmorgen dauern würde, haben wir den Zürli-Carneval auf das Wochenende reduziert - Freitag bis Sonntag. Wir können die Leute nicht dazu zwingen, bis Dienstagmorgen zu feiern. Das ist in der heutigen Arbeitswelt völlig unrealistisch. In den letzten zwei Jahren hatten wir ganz schlechte Wetterbedingungen. Vor zwei Jahren blies ein heftiger Wintersturm, und letztes Jahr hat es vor dem Umzug 14 Stunden am Stück geschneit. Darum kamen nicht so viele Zuschauer wie erwartet. Aber dieses Jahr dürften wir - auch wenn es vielleicht regnet - mit 30 000 Leuten rechnen. Bei schönem Wetter kann es gut sein, dass über 50 000 Menschen kommen werden.

Aus dem Kopf aussteigen

Ohne die Musik wäre ich wahrscheinlich nicht so aktiv als Fasnächtler. Für mich ist das Gemeinschaftserlebnis während des Musizierens sehr zentral. Ich spiele Basstrompete, bin aber nicht in einer Harmonie, wie einige andere in unserer Gugge. Fasnächtler in Zürich sind keine Exoten. Bei uns machen alle mit: vom Dachdecker bis zum Hochschulabsolventen. Die Lust, aus dem Kopf auszusteigen, abzuheben, das ist für mich die Triebfeder. Das muss ich übrigens auch in meinem Beruf als PR-Berater machen: aussteigen und neue Wege suchen. Fasnacht machen ist ja nichts anderes. Man ist gefordert bei der Musik, beim Kostüm machen und so weiter. Es ist ein Abschied vom Alltag.

Bei der Street Parade haben die Leute am Anfang gelacht, dann kam sie in den Zeitgeist hinein und wurde ein Grossereignis. Und irgendwann wird sie wieder dem Zeitgeist zum Opfer fallen. Die Fasnacht hat den gleichen Zyklus über Jahrzehnte oder Jahrhunderte gemacht. Mal war sie Mode, dann wieder nicht. Für Zürich habe ich das Gefühl, dass die Fasnacht den Zeitgeist in den nächsten Jahren wieder finden wird. Die Leute könnten wieder auf den Geschmack kommen.»

Der Zürli-Carneval 2007 findet an mehreren Standorten statt, beginnt morgen Freitag und endet am Sonntag. Ausführliches Programm unter www.zurichcarneval.ch